



**Silvio Giovanoli im Knast: Opfer einer Intrige?**

Foto: Alex Baur

# Licht in Hänggis Trübnis

Entlastende Aussage des Mitangeklagten

VON ALEX BAUR

**GUATEMALA – Hoffnung im Fall Hänggi: Nächste Woche soll über die Anklageerhebung gegen die drei inhaftierten Schweizer verhandelt werden. Gegenüber deutschen Ermittlern hat Silvio Giovanoli den Nestlé-Direktor Andreas Hänggi inzwischen von Druck befreien können.**

Am Mittwoch ist es endlich soweit: Falls nicht wieder etwas dazwischen kommt, wird ein Richter über das Schicksal der drei seit Anfang August in Guatemala inhaftierten Schweizer entscheiden. Nestlé-Direktor Andreas Hänggi, seinem Sohn Nicolas und dem Geschäftsmann Silvio Giovanoli wird Beteiligung am Export von 13 Kilo Kokain vorgeworfen.

In der Zwischenzeit haben die Schweizer im guatemaltekischen Hochsicherheitsgefängnis offiziellen Besuch von der Staatsanwaltschaft Hamburg erhalten. Die Befragung drehte sich in erster Linie um die Rolle des 56jährigen Deutschen Hartmut Zersch. Zersch wurde im letzten Sommer als mutmasslicher Drahtzieher der sogenannten Deutschland-Connection in Hamburg verhaftet. Silvio Giovanoli, welcher unter Strafantrohung für falsches Zeugnis aussagte, entlastete die Hänggis erstmals klar und bezeichnete sich selber als Opfer einer Intrige.

Der Bündner gab zu Protokoll, er sei bereits im November 1996 von fünf bewaffneten Männern zu Hause in Antigua überfallen worden. Es wurde nichts gestohlen, doch man habe ihm zu verstehen gegeben, dass er und seine Angehörigen das Land schleunigst verlassen sollten. Seine Frau und seine Tochter seien darauf nach

Deutschland gereist. Er selber habe trotz der Drohungen in Guatemala bleiben müssen, weil er daran war, eine Glasbläserei aufzubauen.

Die Morddrohungen seien ihm vorerst unverständlich gewesen – bis Ende April 1997. Damals habe er der Zeitung entnommen, dass seine vor Jahren stillgelegte Textilfirma Original Sesentas für den Export von Kokain missbraucht worden war. Jemand müsse ihm einen Block mit den Formularen gestohlen haben, um das Geschäft unter fremdem Namen risikolos abzuwickeln.

## Giovanoli ist von Hänggis Unwissenheit überzeugt

Dank eigenen Nachforschungen bei der Transportfirma fiel Giovanolis Hauptverdacht bald auf Hartmut Zersch. Er kannte den Deutschen, hatte sich aber mit diesem zerstritten. Zersch unterschrieb denn auch den Vertrag mit der Transportfirma. Heute sei er überzeugt, dass auch die Hänggis unwissend in die Affäre hineingeraten seien.

Giovanoli wies überdies auf die unbestrittenen Tatsache hin, dass er sich im letzten Mai freiwillig dem Innenministerium gestellt und all seine Unterlagen offengelegt hatte. Danach habe er eng mit der Drogenpolizei Doan zusammengearbeitet – bis diese ihn am 6. August vor laufenden Kameras verhaftete.

Giovanolis Aussage entspricht den Erklärungen, welche er kurz vor Weihnachten gegenüber der *SonntagsZeitung* abgab. Der Bündner sagte damals zum Abschied: «Ich bin einer politischen Kampagne zum Opfer gefallen. Man hat aus einer Mücke einen Elefanten gemacht – doch wie verwandelt man einen Elefanten in eine Mücke zurück?»